

1. Wochenbericht (10.-16. Juli 2006)

Das Abenteuer Forschungs-Seefahrt beginnt leider allzu oft schon, bevor es heißt: „Leinen los!“ So auch dieses Mal, als nach langer Anreise über Lissabon bzw. Dakar das gesamte Gepäck von vier Teilnehmern – unter ihnen auch der betrubte Fahrtleiter – fehlte. Nur dank intensiver Bemühungen von Schiffsagent und kapverdischem Partnerinstitut trudelte das Gepäck über die nächsten 3 Tage verteilt portionsweise und gerade noch rechtzeitig vor dem Auslaufen der *Meteor* ein. Bei genauerer Betrachtung des Inhalts zeigte sich jedoch, dass zum Entsetzen der Eigentümer viele Dinge gestohlen und wertvolle wissenschaftliche Geräte mutwillig zerstört worden waren.

Nach dem morgendlichen Einschiffen auf der *Meteor* war es für die 29 eingeschifften Wissenschaftler am 10. Juli ein Leichtes, Arbeits- und Backdeck sowie sämtliche Labors in ein mittleres Chaos aus Kisten, Instrumenten, Kabeln, Schläuchen und dgl. zu verwandeln. Drei Ausrüstungscontainer mussten in Mindelo an Deck gestellt und entladen werden. Zusätzlich zu den diversen Laborräumen des Schiffes stehen auf der Meteor-Reise 68/3 vier Laborcontainer für luftchemische und Spurenmetallarbeiten sowie Experimente mit Radioisotopen zur Verfügung. Als besonders hartnäckig erwies dabei der als „weißer Elefant“ bekannte Luftchemie-Container des Mainzer Max-Planck-Instituts für Chemie, dessen Gewicht die zügige Aufstellung auf dem Backdeck zunächst vereitelte. Erst mit einem Tag Verspätung und neuem Hebegerät gelang die Aktion.



Die auf zwei komplette Hafentage angesetzte Liegezeit zur Installation der aufwändigen Ausrüstung wurde am Abend des 10. Juli durch eine gesellige Veranstaltung unterbrochen, die allen Teilnehmern gut in Erinnerung geblieben ist. Das amerikanische Forschungsschiff *Seward Johnson* war unter Leitung von Prof. Joseph


Montoya vom Georgia Institute of Technology seit 6 Wochen im tropischen Atlantik unterwegs gewesen und hatte fast zeitgleich mit der *Meteor* den Hafen von Mindelo für einen Personalwechsel angelaufen. Aus diesem Anlass veranstalteten Kapitän Kull und der Fahrtleiter auf der *Meteor* einen Empfang für Besatzung und Wissenschaftler der *Seward Johnson*, in dessen Verlauf es zu gegenseitigen Schiffsbesichtigungen und intensivem Austausch kam. Dass zwei Forschungsschiffe sich

mit eng verwandten wissenschaftlichen Fragestellungen auf den Kapverden treffen, kann durchaus als Indiz für den hohen Stellenwert des tropischen Atlantiks in der internationalen biogeochemischen Meeresforschung gewertet werden. Als angenehmer Nebeneffekt der Besichtigung der schnörkellos funktionalen *Seward Johnson* mit ihren brechendvollen Laboren, Viererkammern und dem Kantinencharme der Messe unterblieben Klagen über Laborplatz, Kammerkollegen oder gar die Verpflegung auf der *Meteor* gänzlich.

Der Hafenaufenthalt in Mindelo auf São Vicente bot zugleich die Möglichkeit, Werbung für die gemeinsamen Forschungsvorhaben mit unseren Partnerinstituten auf den Kapverden zu betreiben. Im Rahmen des von der europäischen Gemeinschaft geförderten Projekts TENATSO – Tropical Eastern North Atlantic Time-Series Observatory – befinden sich zur Zeit Langzeitobservatorien in Ozean und Atmosphäre im Aufbau. So ist die Atmosphärenstation im Nordosten von São Vicente, die von der University of York/England, Instituten in Leipzig und Jena sowie dem kapverdischen Instituto Nacional de Meteorologia e Geofísica etabliert wird, bereits weit gediehen. Die Ozean-Beobachtungsstation nordöstlich von São Vicente, die vom IFM-GEOMAR und dem kapverdischen Instituto Nacional de Desenvolvimento das Pescas betrieben wird, ist seit der *Meteor*-Reise 68/2 durch eine Langzeitverankerung offiziell existent und soll demnächst durch monatliche Beprobungsfahrten mit dem kapverdischen 22 m-Forschungsschiff *Islandia* erweitert werden. Der Beginn der regulären Messtätigkeit ist für Anfang 2007 vorgesehen. Der Besuch der *Meteor* bot daher eine hervorragende Gelegenheit, diese Pläne im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz auf der *Meteor* den kapverdischen Medien vorzustellen. Der Einladung waren sowohl eine große lokale Tageszeitung als auch Rundfunk und Fernsehen gefolgt.

Inzwischen haben wir eine Woche auf der *Meteor* verbracht. Die 29 eingeschifften Wissenschaftler stammen von acht Institutionen aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, Israel und Mauretanien und repräsentieren ein breites Spektrum von Meeresbiologen und -chemikern über physikalische Ozeanographen bis hin zu Luftchemikern. Ziel der Reise ist es, wichtige biologische und chemische Prozesse im Oberflächenwasser des Auftriebsgebietes vor Mauretanien vor allem im Hinblick auf die Reaktion auf atmosphärische Einflüsse sowie Auswirkungen auf die Atmosphäre zu untersuchen. Hier wären Stichworte wie Staubeintrag aus der Sahara, Emissionen von Treibhausgasen, biologische oder photochemische Produktion von atmosphärenchemisch reaktiven Gasen etc. zu nennen, doch darüber an gleicher Stelle demnächst mehr.

Für diese Woche verbleiben wir noch ein wenig mit den Startproblemen kämpfend aber guter Dinge und Laune mit den besten Grüßen von See,

 und alle M68/3-Teilnehmer

